

### **I. Eine furchtbare Krankheit**

Hin und wieder begegnen uns im Leben außergewöhnliche Menschen. Wir sehen einen Mann, dessen gute Erscheinung ins Auge fällt. Er hat ausgezeichnete Umgangsformen, ein sicheres Auftreten, er ist freundlich und charmant. Sein Familienleben ist vorbildlich, es gibt keine nennenswerten Probleme. Beruflich wie privat scheint ihm alles zu gelingen. Aber da ist etwas, was niemand weiß: eine Schuld, die ihn nicht los läßt, und ihn in stillen Stunden schwer belastet. Eines Tages wird sie sein Leben zerstören.

Stellen wir uns noch etwas anderes vor: Da geht ein Mann zum Arzt und läßt sich gründlich untersuchen. Der Arzt gratuliert ihm zu seiner ausgezeichneten Konstitution. Herz und Kreislauf funktionieren problemlos, alle Organe sind ohne Befund, die Gelenke in Ordnung und die Werte in seinem Blut entsprechen der Norm. Aber, sagt der Arzt, aber da ist eine Sache. Sie scheint so unbedeutend, daß man sie übersehen könnte, die kleine Stelle am Körper. Läßt man sie weiterhin unbehandelt, führt sie eines Tages unweigerlich zum Tod.

Als „trefflicher“ Mann wird Naeman im Alten Testament beschrieben, und darum war er von seinem Herrn „wertgehalten“. Er war oberster Befehlshaber der syrischen Armee und ein hoch angesehener Mann, ein Mann von hoher sozialer Stellung und Beliebtheit. Aufgrund seiner militärischen Siege besaß er die besondere Achtung des syrischen Königs Benhadad. Als dessen Heerführer durchbrach er mit seiner Armee Israels Grenzen. Diesen Erfolg verdankte er dem Gott Israels. Im Kampf gegen Israel gab Gott selbst diesem heidnischen Hauptmann den militärischen Sieg.

Vielen gibt Gott ein sorgenfreies, erfolgreiches Leben ohne daß sie darum bitten. Meistens schreiben sich diese Menschen ihr Glück selbst zu, manchmal empfinden sie auch so etwas wie Dank ihrem Schöpfer gegenüber. Viele beten sogar, bitten um Gesundheit und Erfolg und danken für empfangene Gaben. Aber sie kennen Jesus nicht als ihren Erlöser, weil sie auch nicht erkennen, daß sie einen Erlöser brauchen. Sie nehmen den Aussatz ihres Lebens nicht wahr.

Das Leben Naemans, dieses herausragenden Mannes, war von Erfolg gekrönt. Eigentlich besaß er alles, was zu einem glücklichen Leben gehörte, hätte nicht etwas Furchtbares alles andere überschattet. Im selben Satz, in dem gesagt wird, daß er ein gewaltiger Mann war, wird fast wie nebenbei sein Aussatz erwähnt. Diese schlimme Hautkrankheit belastete den Betroffenen schwer und nahm ihm die Lebenskraft. Da es kein Heilmittel gab, mußte der Kranke mit dieser entsetzlichen Krankheit leben. Sie würde ihn bald unfähig machen, einen Beruf auszuüben und ein normales Leben zu führen. Am Ende stand die Verzweiflung und der Tod.

## Das Wasser des Heils

Ausarbeitung zu 2. Könige 5, 1 - 15 vom 09. Februar 2006

---

Aussatz ist eine schnell wachsende Krankheit, und sie ist in der Bibel ein Bild der Sünde. Heute ist die sündige Tat noch ein Gedanke, morgen wird sie schon ausgeführt, und eine Tat folgt der anderen. Der Aussätzige hat keine Hoffnung. Nichts ist hoffnungsloser als das Leben eines Sünders ohne die Hoffnung auf ein ewiges Leben. Sünde macht einsam. Zuerst finden sich noch Gleichgesinnte, aber das sind keine Freunde. Sünde trennt von Gott und letztlich auch von Menschen.

In dem Lied von Manfred Siebald über die zehn Aussätzigen im Neuen Testament (Lukas 17) heißt es:

„Zehnmal lebenslänglich einsam, zehnmal Hoffnungslosigkeit, zehnmal fraß der Aussatz Leib und Seele.,,

Man kann davon ausgehen, daß Naeman nicht tatenlos gewesen ist. Er wird Ärzte bemüht haben und viele um Rat gefragt, in der Hoffnung einer könne ihm helfen. Er kannte einflußreiche und kluge Leute, und an Geld mangelte es ihm nicht. Der König, seine Familie und Freunde werden ihn unterstützt haben. Doch bei allem Bemühen um Heilung konnte ihm niemand helfen, sein Aussatz blieb.

So ist es auch mit der Sünde. Es wird manches versucht, mit ihr fertig zu werden. Doch es gibt keine menschliche Möglichkeit, sich ihrer zu entledigen. Kein Psychologe, kein Pastor, kein Freund kann uns davon befreien. Man kann versuchen, die Schuld zu vertuschen, verdrängen, klein zu reden oder sie auf andere zu schieben. Nichts hilft, sie haftet uns an. Wohl dem, dem Gott einen Menschen schickt, der den einzigen Arzt kennt, den Arzt, der alle Macht hat, auch die Macht, uns von dem Aussatz unseres Lebens zu befreien. Wohl dem, der zu dem hingewiesen wird, der Sünden vergibt, die unser Leben zerstören, die von Gott trennen und uns des ewigen Lebens berauben.

Wie sehr muß die Krankheit Naeman belastet haben. Hätte er sonst auf den Rat eines gefangenen jungen Mädchens aus Feindesland gehört? Warum erweckte die Aussage der israelischen Sklavin so viel Hoffnung? Naeman machte sich sogleich auf die Reise nachdem er erfuhr, daß der Prophet in Samarien ihn heilen könne. Gott hat oft seltsame und wunderbare Wege einen Menschen anzusprechen, den er retten will. Hätte dieses junge Mädchen auf den Rat mancher Christen heute gehört, würde sie es nicht gewagt haben, davon zu reden. „Du denkst doch nicht, daß der syrische Befehlshaber der Armee dir glaubt. Mit so einem Mann muß man ganz anders umgehen. Jemand seiner Stellung muß ihm von den Erfolgen des Propheten Elisa berichten, nicht so ein einfaches Mädchen. Er gehört doch zu einer ganz anderen Zielgruppe. Man muß ihm erzählen, daß der Prophet schon viele Leute mit schweren Krankheiten geheilt hat, und ihm sagen, was für ein großartiger und

## **Das Wasser des Heils**

Ausarbeitung zu 2. Könige 5, 1 - 15 vom 09. Februar 2006

---

einflußreicher Mann Elisa ist. Wegen seiner außerordentlichen Fähigkeiten nimmt auch der König Israels seine Dienste in Anspruch.“ So oder ähnlich würden heute viele Christen sprechen. Abholen nennt man das. Dabei hat man die Bedürfnisse des anderen zu berücksichtigen, und es darf ihm nichts gesagt werden, was er unserer Meinung nach doch nicht versteht oder ihn unangenehm berühren könnte.

Aber Gott sucht sich seine Boten allein aus, und sie entsprechen oft gar nicht unseren Vorstellungen. Wenn der Heilige Geist einen Menschen berührt, dann geschieht etwas, dann wird der Bote zum Heilsträger. Wo Gott Erweckung schenkt, da wird nicht lange reflektiert, sondern da macht sich der Mensch auf den Weg, den Gott für ihn vorgesehen hat. Naeman wollte seinen Aussatz los werden und er zog gen Samarien, wo Hilfe auf ihn wartete.

### **II. Eine unbegreifliche Aufforderung**

Doch diese Hilfe wurde ihm völlig anders angeboten, als er erwartet hatte. Benhadad, der König von Syrien, ist sofort bereit, seinen Hauptmann nach Samarien reisen zu lassen. Er gibt ihm ein Schreiben an den König Israels mit. So bekommt alles noch eine offizielle Note. Naeman muß sich nicht auf die Aussage des Mädchens berufen, sondern hat ein Schreiben seines Königs vorzuzeigen. Außerdem nimmt er viel Geld und Geschenke mit. Nein, er wollte nichts umsonst haben. Das lernt ein Mensch im Leben schnell, und das sagen ihm auch andere: Es gibt auf der Welt nichts umsonst. Du muß für alles bezahlen. Seine Heilung ist ihm ein kleines Vermögen wert. Er kann es sich leisten und will natürlich auch zeigen, wer er ist und was er kann.

Das, was Menschen neben ihrer Schuld am meisten hindert, an Christus zu glauben, ist ihr Stolz. Wenn wir schon etwas erbitten müssen, dann aber nicht als mittellose Bettler. Wir möchten nicht da stehen als einer, der nichts aber auch gar nichts zu bringen hat. Ein bißchen müßten wir zu unserer Bekehrung doch auch beitragen können, sei es unseren guten Willen und unsere Einsicht, unsere Kenntnis der Schrift, unsere Bereitschaft Gutes zu tun oder von einigen Sünden zu lassen.

Naeman hätte auf diese Reise keine Geld und keine Geschenke mitnehmen müssen. Alles war unnötiger Ballast. Alle diese wertvollen Dinge waren für seine Heilung wertlos. Elisa ließ sich davon in keiner Weise beeindrucken. Das, womit wir vor der Welt Eindruck machen können, hat vor Gott keine Bedeutung. Nur wir selbst bilden uns oft ein, wir könnten uns auf unsere Leistung, unsere Bildung oder auf unser Geld stützen und fänden darin ein wenig Halt.

Modersohn schreibt in seinem Buch „Ein gesegnetes Leben, das Leben Elisas“:

## Das Wasser des Heils

Ausarbeitung zu 2. Könige 5, 1 - 15 vom 09. Februar 2006

---

„Es ist so wichtig, daß du dir darüber klar wirst, worauf du dich stützt. Es gibt so viele falsche Stützen. Und die brechen gerade dann, wenn man sie am nötigsten braucht. Es ist ein guter Dienst, den man den Seelen leistet, wenn man ihnen ihre falschen Stützen, ihre morschen Krücken nimmt. Dann ist Platz für die rechte Stütze gewonnen. Manche stützen sich auf ein Stück Papier, gerade wie Naeman.“

Manche stützen sich auf ihren Taufschein, ihren Konfirmationsspruch oder auch auf die gute Beurteilung anderer. Ich kannte eine alte Frau, in deren Wohnzimmer der Dankesbrief ihrer Chefin für lange, treue Arbeit eingerahmt auf einem Tisch stand. Sie stützte sich auf den Beweis ihrer Tüchtigkeit und ihrer guten Werke.

Naeman muß erleben, wie der Brief des Königs und sein Geld keinen Eindruck machen. Der Brief versetzt vielmehr den König Israels in Angst und Schrecken. Was erwartet man da von ihm? Er ist doch nicht in der Lage einen aussätzigen Mann zu heilen. „Bin ich Gott, daß ich töten und lebendig machen könnte? fragt er voll Entsetzen. Er hält den Brief des Syrer Königs für eine Provokation. Wie kann dieser annehmen, daß er in der Lage wäre, diese furchtbare Krankheit zu heilen. Das Zerreißen seiner Kleider macht seine Verzweiflung deutlich. Aber Gott hat schon alles weitere vorbereitet. Wo Gott einen Plan hat, kann ihm nichts dazwischen kommen, auch nicht die Angst, die Unzulänglichkeit und Schwachheit eines Menschen.

Elisa, der ein Haus in Samarien hatte (2. Könige 6, 32) hört von der Not seines Königs. Er läßt ihm ausrichten, der Syrer solle zu ihm kommen, damit er erführe, daß in Israel ein Prophet sei. Eigentlich hatte Naeman das ja schon von dem Mädchen erfahren. Aber er machte den Umweg über den König.

Das muß nun ein seltsames Bild gewesen sein. Mit seiner aufs Beste ausgestatteten Begleitung kommt der angesehene Feldherr vor das bescheidene Haus des Propheten. Sicher hat er erwartet, daß dieser ihm ehrerbietig entgegeneilt und ihm seine Hilfe anbietet, für die er ihn fürstlich belohnen will. Aber er wird bitter enttäuscht. Den Propheten bekommt er gar nicht zu Gesicht. Ein Bote fordert ihn im Auftrage Elisas auf, sich siebenmal im Jordan zu waschen. Dann würde er wieder gesund sein.

Naemans Reaktion ist Unverständnis und Zorn. Mit ihm, einem einflußreichen Mann, geht man nicht so um. Aber was auch für uns auf den ersten Blick unhöflich erscheint, ist von Elisa wohl bedacht. Modersohn schreibt über Elisa:

„Er wollte nicht, daß Naeman seinen alten Götzendienst mit einem neuen Götzendienst vertauschte. Was heißt das? Nun, was wäre wohl geschehen,

## Das Wasser des Heils

Ausarbeitung zu 2. Könige 5, 1 - 15 vom 09. Februar 2006

---

wenn Elisa es so gemacht hätte, wie Naeman es sich gedacht hatte? Dann würde Naeman geglaubt haben, Elisa hätte ihn geheilt. Dann würde er in hohen Tönen Elisa Lob gesungen haben. 'Es gibt doch in der ganzen Welt nur einen Elisa!, so würde er dann gesagt haben. Und dann wäre Gott um seine Ehre gekommen! Dann hätte Elisa sich zwischen Gott und die Seele Naemans gestellt und Gott seine Ehre verkürzt. Darum kam er gar nicht aus dem Haus. Darum ließ er sich von Naeman gar nicht sehen. Er wollte, daß Naeman zur Erkenntnis Gottes kommen sollte. Und da wollte er sich nicht hindernd in den Weg stellen. Wie zart, wie keusch handelt hier Elisa, daß er sich so zurück hält! Ob da nicht auch fromme Prediger etwas von Elisa lernen können?“

Wie schnell rückt ein Verkündiger des Wortes in den Vordergrund, aber auch wie schnell sehen wir auf den Menschen, der uns geholfen und einen Dienst erwiesen hat. Und doch war er nur ein Werkzeug in Gottes Hand, und aller Dank und alle Ehre gebührt einzig und allein dem Herrn. Jeder, der in seinem Dienst stehen darf, muß es lernen, zurückzutreten, und dem die Ehre zu lassen, dem sie zusteht. Und jeder der einen geistlichen Dienst in Anspruch nimmt, muß es lernen, nicht dem Werkzeug zu danken und Ehre zu erweisen, sondern dem Herrn, von dem letztlich alles kommt.

Nach der ersten Enttäuschung erlebt Naeman gleich die zweite. Der Prophet war nicht aus seinem Haus gekommen, hatte nicht mit dem Gott Israels gesprochen und nicht seine Hand auf Naeman gelegt. Zu allem Unglück wird er nun auch noch aufgefordert, eine völlig simple Handlung vorzunehmen. Um sich in einem Fluß zu waschen, hätte er diese lange Reise mit all seinen Vorbereitungen nicht zu machen brauchen. Dazu gab es bessere Flüsse in Syrien, die nicht zu vergleichen waren mit dem Jordan.

Die Welt bietet auch heute viele Heilmittel an für Körper und Seele: Fernöstliche Religion, Selbsterfahrungsgruppen, Meditation und sportliche Betätigungen nach neuester Erkenntnis zur Erlangung eines gesunden und erfüllten Lebens. In der großen Palette der Hilfsangebote fehlt auch der christliche Glaube nicht gut verpackt in zeitgemäßer Aufmachung. In diesen Tagen bekam ich das Programm des Evangelischen Frauenwerks in Neumünster mit Angeboten wie: „Der Ruf des Lebens – Die Botschaft von Märchen und Bibel für das eigenen Leben entdecken, ein kreativ - spiritueller Weg oder nachdenken über Wasser in Mythos, Religion und Umwelt mit einem Spruch von Laotse oder Gespräche über Engel und Heimat mit einem Gedicht von Else Lasker-Schüler.“ **Ja, wir haben auch viele Wasser in unserem Land. Man weiß kaum, zu welchem Wasser man gehen soll. Und leider wird auch so mancher Christ von Wassern angezogen, die ihm Heilung versprechen, ihm aber keine Heilung bringen.**

## Das Wasser des Heils

Ausarbeitung zu 2. Könige 5, 1 - 15 vom 09. Februar 2006

---

Alle diese Mittel sind wie die Wasser Syriens. Es gibt nur einen Strom, der wirkliche Heilkraft besitzt. Und darum läßt Elisa den Hauptmann zum Jordan schicken.

„Ich weiß einen Strom, dessen herrliche Flut fließt wunderbar stille durchs Land, doch strahlet und glänzt er wie feurige Glut. Wem ist dieses Wasser bekannt?

Der Strom ist gar tief, und sein Wasser ist klar; es schmecket so lieblich und fein; es heilet die Kranken und stärkt wunderbar, ja machet die Unreinsten rein!

Das Wasser des Lebens, das ist diese Flut, durch Jesum ergießet sie sich. Sein kostbares, teures und heiliges Blut, o Sünder, vergoß er für dich!

**O Seele, ich bitte dich: Komm und such diesen herrlichen Strom! Sein Wasser fließt frei und mächtiglich; o glaubs, es fließet für dich!“**

Da mag Naeman auf die herrlichen Flüsse Amana und Pharphar zu Damaskus verweisen, da mag er sich zornig und voller Unverstand abwenden, es gibt kein anderes Heilmittel, als das, zu dem Elisa ihn schickt. Alle anderen dagegen sind schmutzige Brunnen.

„Denn mein Volk tut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind und kein Wasser geben.“ (Jeremia 2, 13)

Vor Jahren sagte eine Frau in unserem Kreis, sie könne es eigentlich nicht mehr hören, daß immer nur von Jesus und von seiner Vergebung durch sein Blut gesprochen würde. Jahrelang war sie in eine Gemeinde gegangen, in der damals klar das Evangelium vom Kreuz gepredigt wurde. Jetzt kam sie zu uns und hörte das Gleiche. Vielleicht war ihr das auch zu einfach, es mußte doch andere Möglichkeiten geben, zu Gott zu kommen. Sie wandte sich ab. Auch manche Christen denken: Müssen wir denn immer wieder davon hören? Sollten wir nicht mehr von der Kraft Gottes sprechen in uns, von Gottes Liebe, von Gebetserhörungen, von Gaben des Geistes, von Erfahrungen, die wir täglich mit Gott machen, vom Wachsen im Glauben? Ich denke, man kann nicht genug von der Erlösung sprechen. Wer sich in dem herrlichen Strom hat waschen dürfen, darf das nie vergessen. **Wer sich nicht hat reinwaschen lassen im Blut Jesu, kann auch keine Glaubenserfahrungen machen, wird nie die Kraft Gottes zu spüren bekommen, nie seine Liebe wirklich begreifen können, seine Gebete werden ins Leere gehen, er wird nie Frieden mit Gott haben und nicht im Glauben wachsen können. Sein Aussatz wird ihm immer anhaften.**

## Das Wasser des Heils

Ausarbeitung zu 2. Könige 5, 1 - 15 vom 09. Februar 2006

---

### III. Wunderbare Heilung

Wieder sieht es so aus, als ob der Plan Gottes vereitelt wird durch den Starrsinn und den Widerstand Naemans. Aber Gott läßt sich nicht aufhalten. Er benutzt die heidnischen Knechte des Feldherrn, die ihn in fast liebevoller Weise mit Vater ansprechen und ihn bewegen, doch auf den Propheten zu hören. Sie laufen Gefahr mit ihrem Drängen in Ungnade zu fallen oder sich lächerlich zu machen. Aber Welch ein Glück, Naeman steigt in den Jordan und wird gesund. Seine Haut ist danach rein, wie die eines jungen Knaben.

Wir kennen Heilungen, die langwierig und von vielen Rückschlägen begleitet sind. Nach kurzen Heilphasen bricht die Krankheit erneut aus, und es dauert lange, bis sie endgültig besiegt ist. Naeman taucht siebenmal unter und nicht der kleinste Rest seiner Hautkrankheit ist mehr zu sehen. Die Zahl sieben drückt ein abgeschlossenes, erfülltes Ganzes in seiner Vollkommenheit aus, von Gott gewollt und gesetzt wie das Werk der Schöpfung. So ist seine Heilung, seine Reinigung vollkommen. Wer mit seiner ganzen Lebensschuld zu Gott kommt und ihn um Jesu Willen um Vergebung bittet, wird von allen Sünden befreit.

„Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt, wird Heil zu derselbigen Stund; drum blick nur auf ihn, den der Vater geschickt, der einst auch für dich ward verwundet.

Dein Weinen und deine Gebete sinds nicht, wodurch du mit Gott wirst versöhnt; das Blut deines Heilands befreit vom Gericht, er ists, der mit Gnade dich krönt.

So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut, er gibt dir das ewige Heil; o glaub es gewiß, o ergreif es noch heut, so bleibt es dein ewiges Teil.“

So heißt es in einem über hundert Jahre alten Heilslied. Die Erlösung ist vollkommen und zur gleichen Stunde, im gleichen Moment, in dem wir sie im Glauben begehren und erbitten.

„So kommt denn und laßt uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ (Jesaja 1, 18)

Manch ein Kind Gottes quält sich noch lange mit irgendwelchen Sünden herum, weil sie ihm zu groß erscheinen, als daß Gott sie hätte vergeben können. Es kratzt auf seiner Haut, obwohl sie keine Beulen und Pusteln mehr hat. Immer wieder stehen ihm seine Verfehlungen vor Augen. Naeman mag auch manchmal noch an seinen Ausschlag gedacht haben, aber er brauchte nur seine schöne Haut anzusehen, um sicher zu sein, daß er gesund war.

## Das Wasser des Heils

Ausarbeitung zu 2. Könige 5, 1 - 15 vom 09. Februar 2006

---

Wir brauchen nur auf Christus und sein Kreuz zu sehen und dürfen dann sicher sein, daß seine Erlösung an uns vollkommen ist. Für jede neu begangene Sünde dürfen und müssen wir um Vergebung bitten. Bereits vergebene Schuld aber ist für immer vergeben. Wer im Jordan untergetaucht ist, muß es nicht wiederholen.

„Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein.“ (Johannes 13,10)

Naeman macht es nicht wie neun von den zehn Aussätzigen im Neuen Testament, die ihrer Wege gingen und nicht mehr danach fragten, wer sie geheilt hatte. Seine Heilung war vollkommen, nicht nur sein Körper war vom Aussatz befreit, er hatte auch den lebendigen Gott gefunden. Vor Elisa spricht er das Glaubensbekenntnis: „Siehe, nun weiß ich, daß kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel.“ Gott ist mit ihm zum Ziel gekommen.

Wieviele Menschen mögen in ihrem Leben körperliche Heilung und Bewahrung erlebt haben. Aber sie sind nie ans Ziel gekommen. Sie sind wieder ihre eigenen Wege gegangen, und sie haben Christus vergessen.

Manchmal sagt man von Leuten, die im öffentlichen Leben stehen und sich zum christlichen Glauben bekennen, sie seien aber nicht übertrieben fromm und würden auch die Meinung der Andersdenkenden akzeptieren. So akzeptiert auch die Welt die Christen. Aber wenn es heißt: „Es gibt keinen Gott außer den Vater Jesu Christi, es gibt keinen anderen Weg zur Erlösung und zum ewigen Leben als durch die Vergebung, die Christus am Kreuz für uns erwirkt hat“, dann wird dieses Glaubensbekenntnis als intolerant und manchmal als gefährlich angesehen. Wer aber die Erlösung erfahren hat und die vollkommene Heilung von dem Aussatz seiner Schuld, der muß bekennen:

„Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“  
(Apostelgeschichte 4,12)

**Lieber himmlischer Vater,  
du weißt viel tausend Weisen zu retten aus dem Tod. Wir danken dir,  
daß du uns zum Wasser geführt hast, das allein uns reinwaschen  
konnte von aller Unreinigkeit. Laß uns das täglich dankbar vor Augen  
haben. Verhilf du uns dazu, daß wir unreflektiert Menschen den Weg  
zu diesem Wasser zeigen können, wie es das Mädchen und Elisa taten.  
Du allein, Herr Jesus Christus, bist das Wasser des Lebens und Dir sei  
Dank, Preis, Ehre und Anbetung jetzt und in Ewigkeit. Amen**

Ingrid Puschinski  
[www.puschinski.net](http://www.puschinski.net)